



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 17
Fläche: 99'998 mm²

«Tour de Suisse» auf alten Drucken



«Für das Museum ist es wie ein Sechser im Lotto» – Museumsdirektorin Katharina Epprecht, Heidi Brendle-Neher von der Sammlerfamilie, Stadtpräsident Peter Neukomm und Kurator Matthias Fischer (v. l.) in der Kabinettausstellung «Reisewege durch die Schweiz», die ab heute zu sehen ist.

VON MARK LIEBENBERG

Aus privatem Familienbesitz ist das Museum zu Allerheiligen zu einer Sammlung von alten Druckgrafiken gekommen, die ihresgleichen sucht. Ein kleiner Teil davon ist ab heute zu sehen. Im Herbst 2017 wird der Kunstschatz in einer grossen Schau gezeigt.

Ein ausserordentlicher Glücksfall für das Museum zu Allerheiligen – so war gestern die einhellige Meinung aller Anwesenden: Die Schenkung von 2400 Druckgrafiken und 160 weiteren Artefakten aus dem Familienbesitz der Familie Neher, die in den vergangenen

anderthalb Jahren aufgearbeitet wurde und nun erstmals zu einem kleinen Teil öffentlich gezeigt wird. «Dank der Schenkung, die hier mit der ebenfalls sehr hochstehenden Grafiksammlung der Sturzenegger-Stiftung zusammentrifft, verfügt das Museum nun über eine der weltweit bedeutendsten Grafiksammlungen», sagte Stadtpräsident Peter Neukomm und sprach den Dank der Stadt an Heidi Brendle-Neher und ihre Familie aus. Sorgfältig und mit Sachverstand habe die Familie über drei Generationen alte Drucke gesammelt und gehütet. Nach ihrer Begründung durch Oskar Neher, einen Enkel des Schaffhauser Industriepioniers Heinrich Moser, führte dessen Sohn, der Chemieunternehmer Bernhard Neher (1896–1965), die Sammlung weiter. Der Schatz ist aus Sicht von Matthias Fischer, Kurator der Kunst- und Grafiksammlung,

eine grosse Chance und Verpflichtung zugleich: «Für ein Museum ist das wie ein Sechser im Lotto», strahlte der Kunsthistoriker.

Die Sammlung von sogenannten Kleinmeistern des 18. und 19. Jahrhunderts sucht ihresgleichen. «Klein» bezieht sich auf namhafte Künstler, die sich auf eher kleinformatige Werke fokussierten, vor allem auf Radierungen, Kupferstiche und Lithografien, oft von Hand koloriert. Das Sammlungsgebiet erstreckt sich über die ganze Schweiz und das nahe Ausland. Vertreten sind bekannte Künstler wie Emanuel Labhardt, Vater und Sohn Lory, Johann Jakob Wetzel, Louis Bleuler (der ein Atelier in Feuerthalen und eine ganze nach ihm benannte Schule begründete).

Laut Fischer bilden die Werke einen Grenzbereich zwischen Malerei



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

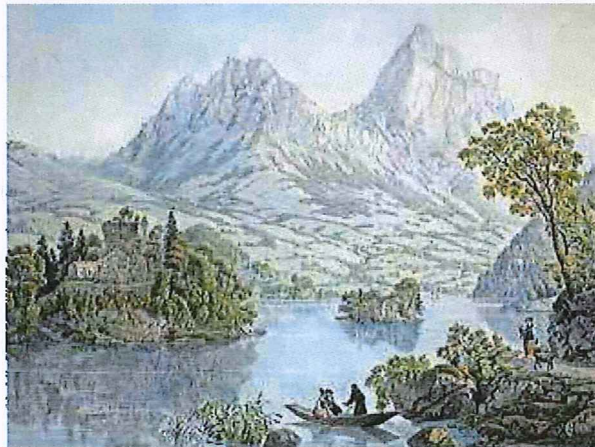
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 17
Fläche: 99'998 mm²

und Grafik von grossem künstlerischen und historischen Wert. Keine Angaben wurden zu Handelswert oder Versicherungssumme gemacht. Mit der Schenkung sei ein «sechsstelliger Betrag» (Neukomm) der Familie verbunden, der die wissenschaftliche Aufbereitung durch die eigens für die Schenkung neu am Museum tätige Kunstwissenschaftlerin Monique Meyer, die Realisation einer grossen Ausstellung im Herbst 2017 sowie einen Katalog zur Sammlung sicherstelle.



Mathias Gabriel Lory (1784–1846): Blick auf Madonna del Sasso oberhalb Locarno, Aquarell über Bleistiftzeichnung. Bild zvg



Gabriel Ludwig Lory (1763–1840): Lauerzersee mit Insel Schwanau gegen Mythen, kolorierte Umrissradierung. Bild zvg

Ausstellung im Kabinett Historische Reisewege durch die Schweiz – Exponate aus der Schenkung

Ein englischer Reisender des frühen 19. Jahrhunderts will auf seinem Weg nach Florenz die Schweiz durchqueren – das anmutige und widerspenstige Alpenland, das die bessere Gesellschaft Europas fasziniert, welches es bereist, lange bevor die Alpen als Tourismusdestination «erfunden» werden. Der Reisende fährt mit Kutschen aus

Stuttgart nach Schaffhausen ein, besichtigt den Rheinfall, nächtigt in der Munotstadt. Tags darauf wird er seine Reise fortsetzen, via Zürich, Inner- schweiz über den Gotthardpass ins Tessin. Und von da weiter nach Italien. Aber zuvor kauft sich der meist sehr gut betuchte Reisende als Andenken an seine Reise bei einem Händler in

Zürich für Landschaftspanoramen einfach transportierbare Drucke, Grafiken mit (teils idealisierten) idyllischen Landschaften, Seen, Bergpanoramen, bauerlichen Szenen, Sehenswürdigkeiten. Die Schweiz als Sehnsuchtsort der Aufklärung und Romantik – als idealtypische Verkörperung von Rousseaus Losung «zurück zur Natur».

Die meist kunstvoll von Hand kolo-



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'326
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 17
Fläche: 99'998 mm²

rierten Drucke (im Volksmund: Stiche) landen in englischen Mansions und in Bürgersalons der europäischen Grossstädte. Ein eigener Kunstbereich, für den schon Anfang des 20. Jahrhunderts hohe Preise bezahlt werden, entsteht. Die Ausstellung «Historische Reisewege durch die Schweiz – Sammlung Bernhard Neher» soll einen ersten Eindruck von der Schenkung geben, die dem Museum zu Allerheiligen 2013 zuteil wurde (siehe Hauptartikel). Damit sind die Exponate die Vorläufer von Postkarten und Ferienfotos.

«Heute machen Touristen mit dem Selfie-Stick Aufnahmen in ihren Ferien – früher kaufte man sich eben solche Drucke», sagt Kurator Matthias Fischer. Rund zwei Dutzend Drucke und Landkarten vermitteln einen Eindruck von diesem ganz eigenen Genre der Reisebilder. Für die Reisenden zwischen 1780 und 1850 waren es Souvenirs – für die Schweizer von heute sind es aufschlussreiche Selbstbildnisse einer historischen Epoche. «Der Detailreichtum ist beeindruckend», sagt Fischer, «man muss diese Bilder studieren, man kann nicht so oberflächlich drauf schauen

wie auf Handyfotos.» Vertreten sind Umrissradierungen, koloriert und un-koloriert, aber auch Kupferstiche, Lithografien und vereinzelt Handzeichnungen. Im Kabinett des Museums kann man die eingangs umrissene Reise eines fiktiven Reisenden visuell nacherleben, vom Rheinfall über Ansichten der Stadt Zürich zu Naturschauspielen und Bergpanoramen der Innerschweiz, einem Abstecher auf die Tellsplatte und zu den Seen im Alpengebiet sowie schliesslich über die Teufelsbrücke ins Tessin, wo schon das milde Licht des Südens leuchtet. (lbb)



Souvenir für die Reisenden, Selbstbild für die Einheimischen – Kunstkennner Manfred und Marion Weigele bei der Betrachtung eines Panoramastichs. Bild Selwyn Hoffmann